Vor 25 Jahren.

In der Reihe ernster Gedenktage ist der weltgeschichtliche Tag genaht, an dem das erste Vierteljahrhundert seit der ersten Entscheidungsschlacht im Kriege mit Frankreich vollendet ist, der Schlacht bei Wörth. Noch befand ganz Deutschland sich in freudiger Erregung über den Sieg bei Weißenburg, da kam die neue Siegeskunde, die abermals die Flamme der Begeisterung hoch aufschlagen machte in den Herzen aller. Die Schlacht von Wörth ist eine der Entscheidungsschlachten der Weltgeschichte. Wir gedenken der Krieger, die hier bluteten, in Dankbarkeit, wir gedenken insbesondere auch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der in seinem starken Herzen jede Wunde jedes Kriegers mitfühlte. Die deutsche Einheit war in dieser Schlacht besiegelt worden. Möge sie dauern in alle Zeiten! Die offiziellen Depeschen, welche uns die Siegesbotschaft von Wörth übermittelten, hatten folgenden Wortlaut:

Auf dem Schlachtfelde bei Wörth, 6. Aug.

Mac Mahon mit dem größten Theile seiner Armee vollständig geschlagen, Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen.

gez. Friedrich Wilhelm.

An die Königin Augusta!

Welches Glück, dieser neue Sieg durch Fritz. Preise nur Gott für seine Gnade! Gewann einige 30 Geschütze, 2 Adler, 6 Mitrailleusen und 4000 Gefangene. Mac Mahon war verstärkt aus der Hauptarmee. Es soll Viktoria geschossen werden.

gez. Wilhelm.

Aber nicht nur der Sieg von Wörth, sondern noch einen zweiten Sieg, den von Spichern, brachte uns der 6. August 1870. Letzteren kündete uns die folgende Depesche:

Mainz, 6. Aug., abends 9 Uhr.

An General v. Hanenfeld!

Die Teten der preußischen Kolonnen hatten sich am 5. Aug. der Saar genähert, heute früh traf General v. Kameke westlich Saarbrücken den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spichern und ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barnekow und Stülpnagel eben dahin, General v. Göben übernahm das Kommando, und es gelang nach heftigem Kampfe, die von Seiten des Generals Frossard besetzte Position zu erstürmen. General v. François und Oberst v. Reuter verwundet.

gez. v. Verdy,
Abtheilungschef im Generalstabe des Hauptquartiers.

Die nächsten Tage brachten uns dann über die beiden glänzenden Waffenthaten noch weitere offizielle Meldungen, die wir nun der Uebersichtlichkeit wegen gleich hier folgen lassen:

Mainz, 7. Aug., 6 Uhr morgens.

General Göben meldet weiter über das Gefecht westlich Saarbrücken: Mehrere hundert Gefangene vom Corps Frossard. Nach ihren Aussagen standen uns vier Divisionen gegenüber. — Ende des Kampfes erst bei völliger Dunkelheit. Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer von Spichern her. General Steinmetz gegen Abend angekommen und Befehl übernommen. General François gefallen. Verlust, namentlich an Offizieren, groß; vom Feinde zahlreiche Todte.

gez. v. Verdy.

Mainz, 7. Aug., 4 Uhr morgens.

Kronprinz meldet vom 6. Aug. abends: In siegreicher Schlacht über Mac Mahon, dessen Corps verstärkt durch Divisionen der Corps de Failly und Canrobert, 2 Adler, 6 Mitrailleusen und einige 30 Geschütze genommen, über 4000 Gefangene vorläufig gezählt. General Bose verwundet. General Kirchbach kommandirt wieder sein Corps. Beiderseits starke Verluste.

gez. v. Podbielski.

Saarbrücken, 9. Aug., 11¾ Uhr nachts.

Das Gefecht am 6. Aug. bei Spichern hat größere Dimensionen und Resultate gehabt, als bisher bekannt gewesen. Das französische Corps Frossard ist in demselben fast gänzlich aufgelöst worden. Die Verluste desselben an Todten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend. Das Lager einer Division und verschiedene bedeutende Magazine sind genommen; außerdem eine sehr große Anzahl Gefangene eingebracht, deren Zahl sich noch stündlich vermehrt. Bis jetzt bereits über 2000. Aber auch der diesseitige Verlust bedeutend. Bei der 5. Division allein ca. 1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zurück. St. Avold von diesseitigen Truppen besetzt. Patrouillen streifen bis zwei Meilen vor Metz. Sonst am 9. Aug. bis jetzt nichts von Belang gemeldet.

gez. v. Podbielski.

Auch auf französischer Seite konnte man nun die Wahrheit nicht mehr ganz unterdrücken, aber man suchte ihr doch wenigstens noch nach Möglichkeit Gewalt anzuthun. Das zeigen die folgenden vom Kaiser Napoleon nach Paris gesandten Depeschen:

Metz, 6, Mitternacht.

Mac Mahon hat eine Schlacht verloren. Frossard ist an der Saar genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung. Es kann noch alles wieder ins rechte Gleis kommen.

Napoleon.

Metz, 7., morgens 3½ Uhr.

Da meine Kommunikation mit Mac Mahon unterbrochen war, hatte ich bis gestern nur wenig Nachrichten von ihm. General Laigle meldete mir, daß Mac Mahon eine Schlacht gegenüber sehr beträchtlichen feindlichen Streitkräften verloren und sich in guter Ordnung zurückgezogen habe. Das Gefecht begann um 1 Uhr und schien nicht sehr ernst, bis allmälig beträchtliche feindliche Streitkräfte hinzukamen, ohne indeß das zweite Corps zum Rückzug zu nöthigen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als die feindlichen Massen immer kompakter wurden, zogen sich das zweite Corps und die Regimenter, welche aus anderen Corps zu seinem Soutien dienten, auf die Höhen zurück. Die Nacht war ruhig. Ich begebe mich in das Centrum unserer Aufstellung.

Napoleon."

Metz, 7., 6 Uhr morgens

„In dem gestrigen Gefecht bei Forbach war das 3. Corps als Corps allein engagirt und nur unterstützt von zwei Divisionen anderer Corps. Die Corps L'Admirault, Failly und die Garde haben nicht gefochten. Der Kampf begann um 1 Uhr und schien unerheblich, bald aber legten sich zahlreiche Truppen in dem Walde in den Hinterhalt und versuchten unsere Stellung zu umgehen. Um 5 Uhr schien es, als ob die Preußen zurückgeworfen seien und auf weiteren Angriff verzichteten; aber ein neues Armeekorps kam von Werden an der Saar und nöthigte Frossard zum Rückzuge. Die Truppen, die heute noch getrennt waren, konzentriren sich in der Richtung auf Metz.

Zu der Schlacht bei Fröschweiler hatte Mac Mahon 5 Divisionen. Das Corps Failly kommunizirte mit ihm. Die Details sind bis jetzt nur sehr unbestimmt. Man spricht von mehreren Kavallerieangriffen; auch sollen die Preußen Mitrailleusen geholt haben, mit denen sie uns vielen Schaden zufügten.

Napoleon."

*

Kaiser Friedrich schrieb unterm 6. August 1870 in sein Tagebuch: „6. August, Wörth. 80,000 Franzosen, ich habe 100,000 Mann. Mac Mahon's zäher Widerstand, allmälig kämpfend abzuziehen, war bewunderungswürdig, allein er überließ mir die Wahlstatt, ich konnte das Ganze leiten, Blumenthal und Gottberg standen mir trefflich zur Seite, 4½ Uhr konnte ich dem König den Sieg melden . . ." Und unterm 7. August: „Bei Königsgräß war das Feuer lange nicht so heftig und andauernd, die Zuaven schießen gut, die anderen geben zu früh und zu hoch, unser Helm hat gute Dienste geleistet. Gegen Mac Mahon herrscht große Erbitterung, den Kaiser nennt man vieille femme, Mac Mahon's Papiere erbeutet, die Korrespondenten des „Gaulois" und „Figaro" auf dem Kirchthurme von Wörth gefangen, erwähnen, daß sie Gegner Ollivier's seien. Bei den verwundeten Franzosen droht Hungersnoth, noch 14 Tage sind nöthig, damit die Intendantur fertig wird; während der Schlacht gingen stets Bahnzüge nach Wörth mit 60 bis 100 Mann, die ohne bestimmte Fühlung ins Feuer geschleppt wurden."

*

Die ersten sichtbaren Zeichen unserer Siege traten uns auch in Halle am 6. August bereits nahe, und zwar in Gestalt von französischen Gefangenen. Der „Bote für das Saalthal" berichtete darüber unterm 7. August:

Gestern mittag passirte der erste Transport der bei Weißenburg zu Gefangenen gemachten französischen Soldaten unsere Stadt. Er bestand aus mehreren Offizieren, Liniensoldaten und Turkos. Die letzteren erregten begreiflicherweise ganz besonderes Interesse, ihr Aeußeres entsprach ganz den bekannten Schilderungen. Von Niedergeschlagenheit war kaum etwas zu bemerken, die dargebotenen Erfrischungen, Cigarren ꝛc. wurden dankbar angenommen, nur die Offiziere lehnten zurückhaltend ab. Der Transport geht über Berlin, um zunächst in Spandau und Graudenz untergebracht zu werden. So werden denn die Franzosen Berlin sehen, und zwar früher als sie gehofft hatten.

Halle und Umgegend.

Halle, 5. August.

— [Kaiserfestspiel „Hohenstaufen und Hohenzollern".] Der mit der künstlerischen Leitung der Aufführungen betraute Herr Direktor Präger hat im „Goldenen Ring" hier Wohnung genommen und dort am gestrigen Abend unter die nachträglich zum Mitspiel gemeldeten Herren die Rollen vertheilt. Die Namen der Damen, welche sich zur Mitwirkung noch nachträglich bereit erklärt haben, konnten nur vorgemerkt werden, da die Damenrollen bereits mehrfach besetzt sind und eine öftere Besetzung rythmulich ist. Am nächsten Sonnabend, den 10. d. M., findet die erste Leseprobe im goldenen Ring für die sämmtlichen in sprechenden Rollen thätigen Herrschaften statt.

— [National-Theater.] Die „Lieder des Musikanten" hatten bei der ersten Aufführung einen guten Erfolg zu verzeichnen, namentlich war es Herr Schreiner, der durch seine lebensvahre Darstellung als Lebrecht Winter das lebhafte Interesse des Publikums für sich erweckte. Heute findet in gleicher Besetzung eine Wiederholung des Stückes statt. Mittwoch gastirt Herr Schreiner als „Onkel Präsig" in dem Lebensbild gleichen Namens (nach Fritz Reuter bearbeitet). Herr Adolf Schumacher, der beliebte Gast unseres Sommertheaters, hat zu seinem am Donnerstag stattfindenden Benefiz-Abend die Operette „Die Fledermaus" gewählt.

— [Zur Lohnbewegung der Maler.] Die hiesigen Maler sind, wie wir bereits mittheilten, in eine Lohnbewegung eingetreten. Am Montag vergangener Woche beschloß eine öffentliche Malerversammlung, von den Meistern einen Mindestlohn von 40 Pfg. pro Stunde bei neunstündiger Arbeitszeit zu fordern, bei Ueberstunden aber einen Zuschlag von 10 Pfg. anzusetzen. Im Saale der „Moritzburg" fand gestern abend eine von etwa 100 Personen besuchte öffentliche Malerversammlung statt, um über die in der Sache weiter zu unternehmenden Schritte zu berathen. Die gewählte Lohnkommission übernahm die Geschäftsleitung. Da in der ersten Versammlung überlesen worden war, einen Mindestlohn für die Anstreicher festzusetzen, so hat, wie der Vorsitzende mittheilt, die Kommission versucht, den Fehler gut zu machen. Es wurde für angemessen erachtet, den Mindestlohn für Anstreicher auf 32 Pfg. pro Stunde festzusetzen und in den an die Meister gerichteten Schreiben ist gleichzeitig dieser Satz mitverlangt. Der Innungsvorstand hat mitgetheilt, daß die Forderungen der Gehilfen in nächster Innungsversammlung zur Berathung gelangen sollen. Einzelne außerhalb der Innung stehende Meister verhalten sich ablehnend, andere haben inzwischen freiwillig Zulage gewährt, einige sind mit den Forderungen einverstanden. Hierauf wurde festgestellt, daß die Löhne der Maler sowohl bei den verschiedenen Meistern wie besonders aber auch, je nach der Tüchtigkeit, der Gehilfen sehr erhebliche Schwankungen aufweisen. In vereinzelten Fällen werden nur 30 Pf., 32 Pf., zumeist wohl 35 bis 36, aber auch bis 40, 42 und 45 Pf. Stundenlohn gezahlt. Ueber die Frage, ob man zur Erzwingung der gestellten Forderungen in einen Ausstand eintreten solle, waren die Ansichten sehr getheilt. Schließlich erlangte die Anschauung Oberhand, daß an die Innung das Ersuchen gerichtet werden soll, zu der Innungsversammlung, in welcher die Lohnfrage zur Berathung gelangt, auch die außerhalb der Innung stehenden Meister, sowie die Lohnkommission der Gehilfen einzuladen.

— [Betriebsstörung auf der Stadtbahn.] Gestern vormittag riß bei der Einfahrt eines Motorwagens vom Riebeckplatz nach dem Bahnhofsplatz der rechtsseitige Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn und fiel direkt auf die Schienen; mächtige Feuergarben strahlten hierbei aus, ohne zum Glück weder Personen noch Sachen zu beschädigen. Bei dem Versuche, den Draht von den Schienen zu entfernen, geriet derselbe in zu nahe Berührung mit einem in der Nähe befindlichen Laternenpfahl, wodurch das Uebel nur noch größer wurde. Fachkundige Beamte der Stadtbahn waren schnell zur Hand und beseitigten bald die Betriebsstörung. Infolge des Unfalles entstand auf dem verkehrsreichen Platze ein großer Menschenauflauf, wodurch der Wagenverkehr auf einige Zeit gehemmt wurde.

— [Militärischer Besuch.] Der Commandeur der 15. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor Frhr. v. Funck aus Erfurt, ist gestern hier eingetroffen. Derselbe inspizirt das hiesige Regiment und nimmt besonders an dem Gefechtsschießen mit scharfen Patronen, welches das Regiment heute am Petersberge hat, theil. Morgen wird der Herr Generalmajor wieder von Halle abreisen.

— [Ein Musentempel in vergangenen Tagen.] Die Ungebundenheit und Rohheit der Studentensitten machten in den Universitätsstädten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts den Theatergesellschaften nur zu oft das Leben sauer. Besonders war unsere Musenstadt Halle berüchtigt. Die Direktoren Ackermann und Döbbelin hatten manchen Strauß mit den ungeschlachten „Burschen" zu bestehen, die mit Gewalt ihre Hunde in das Theater mitbringen, und daselbst aus mächtigen Pfeifen qualmen wollten. Es galt für ausgemacht, daß in Halle mehr Aerger als Geld zu holen war, und darum fand sich auch in den achtziger Jahren keine Schauspielergesellschaft, die dort ihren Standort aufzuschlagen Lust hatte. Die halleschen Burschen wollten aber durchaus ein Theater haben, und so etablirten sie denn auf eigene Kosten einen Musentempel in Passendorf. Es war eine große hölzerne Bude, ein ehemaliger Reitstall. Die Studenten patronisirten nun eine herumziehende Komödientruppe und beschafften die erforderliche Garderobe sowie sonstige Requisiten. Als Mäcenaten hatten sie sich selbstverständlich weihgehende Privilegien gesichert, z. B. das Mitbringen ihrer Hunde, das Pfeifenrauchen und dergleichen. Vor allem aber hatten sich die Gönner der Kunst ein Vorrecht verschafft, wie es unsinniger gar nicht gedacht werden konnte. Wenn es nämlich einem Musensohn in der Bierlaune einfiel, im Studentenjargon den agirenden Schauspielern eine Bemerkung zuzurufen, so mußten letztere den geistreichen Ausspruch, wie verrückt er auch sein mochte, mit in ihre Rede verflechten. Derartige Vorfälle veranlaßten unter den Studenten oft einen höllischen Jubel, bei welchem die zahlreichen Koter ihren Herren pflichtschuldigst accompagnirten. Man denke sich, welchen Effekt bei dem Toben und Hundegekläff sentimentale Stellen machen mußten. — Eines Abends wurde Minna von Barnhelm gespielt. Tellheim sagte gerade zur Heldin des Stücks: „Nein, es giebt nur eine Minna, und Sie sind's!" Da rief ihm ein bemoostes Haupt im tiefsten Bierbaß das kritische Wort „Lederne" zu. Der Schauspieler achtete nicht darauf; aber da kam er schon an. Wie ein Mann erhoben sich Halles Musensöhne und johlten zur Vertheidigung ihres Privilegs in einem fort „Lederne, lederne, lederne, lederne!" Die Hunde fielen treulich ein und halfen ihren Herren, den Protest noch recht eindringlich zu machen. Der Schauspieler, in seiner Existenz bedroht, mußte Ordre parieren und wiederholte: „Nein, es giebt nur eine lederne Minna und Sie sind's!" Für diese Folgsamkeit wurde ihm durch rasenden Beifall gelohnt. Der Heldin, einer kaum dem Kindesalter entwachsenen zarten Mädchenknospe, stürzten die Thränen aus den Augen, und sie lief weinend von der Bühne. Aber ein Wink des gestrengen Herrn Theaterbesitzers, und der Direktor holte die Schauspielerin wieder hervor und ließ sie ihre Rolle zu Ende führen. Es war jene nachmals so berühmte Madame Engst, welche ein Kenner wie Schröder für eine der besten Darstellerinnen im Lustspiel erklärte. Zeitlebens behielt sie von jenem Tage her den Beinamen „Die Lederne Minna."

— [Stiftungsfest.] Der Gesangverein „Liedertafel" in Cröllwitz feierte am Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest, an welchem sich die übrigen cröllwitzer Vereine, sowie verschiedene Gesangvereine aus der Umgegend betheiligten. Der Ort hatte hierzu reichen festlichen Schmuck angelegt. Der Festzug führte die Theilnehmer kurz nach 3 Uhr durch die Hauptstraßen nach dem sog. Schulberge, wo sich bereits eine Menge Zuschauer und Zuhörer eingefunden hatten. Hier begrüßte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr A. Arnicke, die Gäste mit herzlichen Dankesworten. Ein Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Vereins schloß mit einem Hoch auf die Gründer desselben. Der Amtsvorsteher, Herr v. Lieres, feierte die edle Sangeskunst im naheliegenden Zusammenhang mit den patriotischen Ereignissen der Vergangenheit und Gegenwart und endigte mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Die cröllwitzer Frauen und Jungfrauen widmeten der Fahne Lorbeerkranz und Schleife nebst einem Fahnenschilde, zwei weitere Fahnenschilde wurden vom cröllwitzer Turnverein und aus halleschen Sängerkreisen überreicht. Darauf folgten musikalische Vorträge, ernste und heitere Chorgesänge von cröllwitzer und auswärtigen Vereinen, Vorführungen des Turnvereins, bis ein Gewitterregen die Festtheilnehmer etwas vorzeitig in die gastlichen Räume des „Lindenhofes" und zum „Bergschenke" trieb. Dort wurde die Unterhaltung fortgesetzt, und endigte das Fest als Ball in beiden Lokalen.

— [Der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Alterthums-Verein] hält heute abend 8 Uhr in der „Stadt Hamburg" seine Monatsversammlung ab. Hr. Dr. R. Brode wird über „Veit Ludwig v. Seckendorff" vortragen.

— [Aufgeklärt.] In Nr. 337 berichteten wir, daß der Photograph Sch. auf dem hiesigen Hauptpostamte von Beamten der Kriminalpolizei festgenommen wurde, als er dort unter einer bestimmten Chiffre eingelaufene Briefe verlangte. Wie durch die angestellten Ermittelungen festgestellt werden konnte, ist Hr. Sch. durch eigenartige Umstände das Opfer einer Verwechselung geworden. Derselbe hat mit einer von anderer Seite versuchten Straftat durchaus nichts zu thun gehabt.

— [Ungetreues Hausgesinde.] Unter dem Verdacht, ihrem Dienstherrn einen Betrag von 400 M. gestohlen zu haben, wurde gestern ein Dienstmädchen verhaftet. Dasselbe diente bei einem hiesigen Kaufmanne und stand, so lange die Ehefrau des Dienstherrn in der Sommerfrische weilte, dem Haushalte vor. Als der Kaufmann den letzten Monatsabschluß fertiggestellt hatte, mußte er wahrnehmen, daß ihm ein Betrag von 400 M. in der Kasse fehlt. Er entsann sich auch, daß er diese Summe in Hundertmarkscheinen vereinnahmt, aber nicht wieder verausgabt hatte. Der Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, konnte sich nur auf das Dienstmädchen lenken, da dasselbe abends nach Schluß des Geschäftes die Wohnung zu hüten hatte und andere Personen keine Gelegenheit gefunden haben konnten, an die in einer verschlossenen Kommode aufbewahrte, besonders verschlossene Kassette zu gelangen. Verstärkt wurde der Verdacht durch das Benehmen des Mädchens. Dasselbe, sonst anscheinend sehr sparsam, hatte in letzterer Zeit auffallend großen Aufwand getrieben und bedeutende Geldausgaben für Kleidungsstücke und Putzsachen gemacht. Bei einer von der Kriminalpolizei vorgenommenen Durchsuchung wurden im Besitze des Mädchens 150 M. vorgefunden. Die Behauptung der Verhafteten, das Geld von dem Lohne erspart zu haben, erscheint wenig glaubwürdig und wird durch die Thatsache widerlegt, daß alle angeblichen Ersparnisse allein durch übertriebenen Aufwand für Putz und andere Sachen, wofür allein gegen 100 M. gezahlt sind, verbraucht sein müssen.

— [Messerhelden.] In der Burgstraße zu Giebichenstein kam es in der verflossenen Nacht zwischen einer Anzahl dem Arbeiterstande angehöriger Männer zu einer blutigen Auseinandersetzung, bei der leider von dem Messer der ausgiebigste Gebrauch gemacht wurde. Von den Betheiligten erhielt der Zimmermann Linke aus Cröllwitz drei Stiche in den Kopf, die rechte Schulter und in die Leistengegend, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und einem in der Nähe wohnenden Heilgehilfen übergeben werden mußte. Der nach der Schulter des Mannes geführte Stich erwies sich als so bedenklich, daß der Betroffene heute vorläufig der Königl. Klinik zugeführt werden mußte. Die Messerhelden sind bereits verhaftet. — Auch von dem Nachbarorte Wörmlitz wird uns über eine gestern abend vorgekommene Messeraffäre berichtet, bei welcher der betheiligte Kordmacher Naumann zwei glücklicherweise nicht bedenkliche Stiche in Kopf und Schultern erhielt. Der Betroffene mußte hier klinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950806038/fragment/page=0001

Nochmals das Theaterorchester.

Von Herrn Rechtsanwalt Schütte erhalten wir die nachstehende Zuschrift, deren Inhalt über die musikalischen Verhältnisse in unserer Stadt nach der finanziellen Seite hin volle Klarheit schafft.

„Der im I. Beiblatt der Nr. 356 der Saale-Zeitung enthaltene, die Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 31. 7. cr. betr. Artikel, über dessen Ton und Schreibweise im übrigen jeder ernst denkende Mann sein eigenes Urtheil sich bilden mag, sagt u. a. mit Rücksicht darauf, daß nach dem neuredigirten Vertrage der Theaterleiter für ein etwaiges eigenes Orchester einen monatlichen Gagenetat von mindestens 4000 M. aufzuwenden verpflichtet ist: „Daß i net lach, sagt der Wiener ꝛc. ꝛc."

Hätte der Schreiber jenes Artikels sich nur einigermaßen über die thatsächlichen Verhältnisse unseres Stadtorchesters informirt, so würde er sich die höhnischen Ausfälle haben sparen können. Da ich als Referent der Theatervorlage orientirt bin, so kann ich Ihnen verrathen, daß der volle Gagenetat unseres halleschen Stadtorchesters im Winter 1894/95 pro Monat nur 3610 M. betragen hat, nämlich:

1 I. Konzertmeister mit 135 M., 1 II. Konzertmeister mit 120 M., 4 I. Violinisten à 90 M. mit 360 M., 2 II. Violinisten à 90 M. mit 180 M., 1 II. Violinist und Baß-Klarinettist mit 95 M., 1 I. Bratschist mit 100 M., 1 II. Bratschist mit 90 M., 1 I. Cellist mit 110 M., 1 II. Cellist mit 90 M., 1 I. Bassist mit 110 M., 1 II. Bassist mit 90 M., 4 I. Holzbläser (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott) à 110 M. mit 440 M., 4 II. Holzbläser à 90 M. mit 360 M., 1 I. Hornist mit 110 M., 1 II. Hornist mit 90 M., 1 III. Hornist mit 100 M., 1 IV. Hornist mit 90 M., 1 I. Trompeter mit 105 M., 1 II. Trompeter mit 100 M., 1 I. Posaunist mit 100 M., 1 II. Posaunist mit 90 M., 1 III. Posaunist mit 105 M., 1 Tubaist mit 100 M., 1 Pauker mit 90 M., 1 Trommler mit 90 M., 1 Harfenistin mit 160 M.; In Summa 36 Musiker mit zusammen 3610 M. Gehalt.

Für diese 3610 M. also sind die Kräfte unseres Stadtorchesters zu haben gewesen, welche nach der Meinung Ihres Mitarbeiters so anerkennenswerthe Leistungen geboten habe.

Erscheint es demgegenüber wirklich so gewagt oder gar lächerlich, wenn man annimmt, daß man für 4000 M. — also für ca. 400 M. pro Monat mehr — zum mindesten die gleichen Kräfte erhalten wird? Oder hat Ihr „witziger" (!) Mitarbeiter geglaubt, daß man sich bei Festsetzung der Minimalgrenze von 4000 M. pro Monat nicht auch bei Fachmännern orientirt hätte?"

Wir bedauern, Herrn Rechtsanwalt Schütte erwidern zu müssen, daß seine Beweisführung uns durchaus nicht überzeugt hat. Wir halten es allerdings für mehr als gewagt, anzunehmen, daß man im Falle der Errichtung eines selbständigen Theaterorchesters unter den Bedingungen des Vertrages gleichwerthige Kräfte erhalten wird. Denn — das haben der Herr Einsender und seine Gewährsmänner übersehen — die Mitglieder des halleschen Stadtorchesters beziehen ihre Gage das ganze Jahr hindurch, diejenigen des eventuell zu begründenden Theaterorchesters aber selbstverständlich nur durch sieben Monate, so lange die Spielzeit dauert. Was das für einen Unterschied ausmacht, liegt klar auf Hand; beim Stadtorchester findet der tüchtige Musiker eine bleibende Stätte, er hat Gelegenheit, Schüler zu gewinnen usw. Das Mitglied des Viertausendmarkorchesters aber bezieht allerdings für sieben Monate im Jahre eine etwas höhere Gage, ist dafür aber für die anderen fünf Monate darauf angewiesen, seinen Lebensunterhalt anderswo und anderswie zu suchen. Wo sich da die besseren Kräfte hinwenden und bleiben werden, und wo ein ständiger Wechsel stattfinden wird, kann doch wirklich nicht zweifelhaft sein. Aber nun weiter! Der Gagenetat des Stadtorchester beläuft sich schon jetzt — obwohl der Theaterdirektor während der Saison seine Dienste mit 3500 M. monatlich honorirt — nach den Informationen des Herrn Einsenders auf nur 3610 M. monatlich, nach den unserigen auf ca. 4000 M. monatlich. Fällt also seine Thätigkeit im Theater fort, so ist es klar, daß damit überhaupt der Bestand des Orchesters gefährdet ist. Und das ist es eben, was wir im Auge hatten, als wir die betr. Bestimmung des Vertrages für einen Rückschritt erklärten. Es ist damit — die Zuschrift des Herrn Rechtsanwalt Schütte macht das vollends zweifellos — die Axt an die Wurzel unseres jetzigen Musiklebens gelegt, und das bedauern wir aufs allertiefste. Das jetzige Stadtorchester wird verschwinden, das neue Theaterorchester aber wird, soll es dem Stadtorchester an Güte gleichkommen, seinerseits ebenfalls mit Konzerten, Tanzmusik ꝛc. den Weg des Nebenerwerbs betreten müssen. Nur daß dann der jedesmalige Bühnenleiter diktiren wird, in welcher Weise dies geschehen darf. Und darin können wir nur das Gegentheil eines Fortschritts sehen.

Daß Herr Rechtsanwalt Schütte die Ausführungen unseres „witzigen" (!) Mitarbeiters nicht gefallen, bedauern wir; er darf jedoch versichert sein, daß uns und der Mehrheit der Bürgerschaft die „Witze" (!) der Stadtverordneten-Versammlung noch weniger gefallen. Wenn er aber am Ton und Schreibweise des betr. Artikels Anstoß nimmt, müssen wir doch fragen: Sollen wir über eine Debatte, die selbst so „ernst denkende Männer," wie unsere verehrten Herrn Stadtverordneten mit Ausdrücken, wie „Nu, 's war je nischt" führen, etwa im erhabenen Stile Pindarischer Siegeslieder berichten?

Die Vermögens-Verwaltung des Vormundes.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

[Nachdruck verboten.]

Die Stellung des Vormundes ist durch die Vormundschaftsordnung eine ziemlich selbständige geworden. Nur bei wichtigeren Angelegenheiten ist er an der Zustimmung des Gegenvormundes und in einigen auch an diejenige des Gerichtes gebunden. Zu Beginn der Vormundschaft handelt es sich gewöhnlich um eine Erbauseinandersetzung oder Theilung des von volljährigen und minderjährigen Kindern ererbten gemeinschaftlichen Vermögens. Der Vormund hat betreffs der Erbtheile seiner Mündel vollständig freie Hand, ob er vorläufig die Gemeinschaft fortbestehen lassen, oder ob und in welcher Weise er die Auseinandersetzung vornehmen will. Er kann das Gericht oder einen Notar darum ersuchen, er kann sie auch selber vornehmen. Das Vormundschafts-Gericht kümmert sich erst dann darum, wenn er ihm die Auseinandersetzung zur Genehmigung vorlegt. Das Recht der volljährigen Miterben, Theilung, insbesondere den meistbietenden Verkauf der gemeinschaftlichen Sachen zu verlangen, wird hierdurch nicht berührt. Ein von den Mündeln ererbtes Handels- oder sonstiges Erwerbs-Geschäft darf der Vormund nicht ohne Genehmigung des Vormundschafts-Gerichts auflösen. Ist das Mündel schon 18 Jahre alt, so hört das Gericht vor seiner Genehmigung dessen Ansicht. Zur Fortführung des ererbten Geschäfts bedarf der Vormund keiner Genehmigung. — Sollte der Vormund bei der Erbauseinandersetzung irgendwie persönlich betheiligt sein, so bedarf es der gerichtlichen Bestellung eines Pflegers zur Wahrung der Interessen der Mündel gegenüber dem Vormunde bei der Auseinandersetzung.

Als allgemeiner Grundsatz für die Führung der Vormundschaft gilt, daß der Vormund dieselbe Sorgfalt anzuwenden hat, wie sie ein sorgfältiger Mann, ein ordentlicher Hausvater, auf seine eigenen Angelegenheiten verwendet.

Für die gleiche Sorgfalt haftet auch der Gegenvormund. Dessen Aufgabe besteht darin, darauf zu achten, daß die Vermögensverwaltung des Vormundes ordnungsmäßig geführt wird. Sollte er bemerken, daß der Vormund pflichtwidrig handelt oder unfähig zur Vormundschaft ist, sei es betreffs der Beaufsichtigung der Erziehung, sei es betreffs der Vermögensverwaltung, so hat er dem Vormundschafts-Gerichte Anzeige zu machen. In einigen unten noch zu erwähnenden Fällen hat er bei Führung der Vormundschaft mitzuwirken.

Bei Beginn der Vormundschaft hat jeder Vormund unter Zuziehung des etwa vorhandenen Gegenvormundes ein genaues Verzeichniß (Inventar) des vorhandenen Vermogens des Mündels aufzunehmen und dem Vormundschafts-Gerichte mit der Versicherung einzureichen, daß dasselbe richtig und vollständig sei. Bei größeren Erbschaften pflegt Zuziehung eines Notars oder, was billiger ist, eines Gerichtsvollziehers zu erfolgen. Nicht selten verbietet ein Erblasser in seinem Testamente die Offenlegung seines Nachlasses. In diesem Falle hat der Vormund zwar trotzdem, schon zu seiner eigenen etwaigen späteren Rechtfertigung, ein Nachlaßverzeichniß anzufertigen und dem Gerichte einzureichen, das Gericht ist jedoch verpflichtet, dasselbe, ohne Kenntniß davon zu nehmen, einzusiegeln, und zwar auf Verlangen des Vormundes sogleich in dessen Gegenwart. Nur aus besonderen Gründen darf das Gericht das Verzeichniß einsehen, z. B. wenn zweifelhaft wird, ob das eine oder andere Kind in seinem Pflichttheile verletzt ist, und deshalb eine Kenntniß des Vermögensbestandes nothwendig wird, oder wenn später gegen den Vormund der Verdacht schlechter Verwaltung erhoben werden oder derselbe in Konkurs gerathen sollte. Das Gericht hat, bevor es Einsicht in das Inventar nimmt, den Vormund zu hören. Eine Wittwe, welcher von ihrem verstorbenen Manne der ungetheilte Besitz und Genuß des gesammten Nachlasses vermacht ist, so daß die Kinder erst nach deren Tode ihre Erbtheile bekommen, braucht, wenn ihr der Verstorbene die Errichtung eines Inventars erlassen hat, ein solches nicht anzufertigen.

Von dem Grundsatze, daß der Vormund nach seinem eigenen besten Ermessen die Verwaltung zu führen hat, ist eine Ausnahme gemacht, wenn ein Erblasser des Mündels über die Art der Verwaltung und seines Nachlasses Bestimmungen getroffen hat. Der Vormund kann mit Genehmigung des Gerichts aber selbst hiervon abweichen, wenn Umstände eintreten, welche die Befolgung jener Bestimmungen als nachtheilig für das Mündel erscheinen lassen.

Was die Verwaltung im einzelnen betrifft, so bedarf der Vormund zu gewissen Handlungen der Zustimmung des Gegenvormundes, zu anderen auch noch derjenigen des Vormundschafts-Gerichts. Die Genehmigung des Gegenvormundes ist nur in drei Fällen nöthig, nämlich 1. zur Veräußerung von Werthpapieren, 2. zur Einziehung, Abtretung oder Verpfändung von ausstehenden Kapitalien, ausgenommen die bei Sparkassen belegten, worüber der Vormund frei verfügen kann; 3. zur Verschlechterung einer Hypothek oder sonstigen Sicherheit. Der Vormund kann also die bewegliche Habe seines Mündels nach eigenem Ermessen veräußern, er bedarf der Genehmigung aber zur Kündigung eines Kapitals und zur Klageerhebung wegen desselben. Wegen Zinsen, Miethgelder oder sonstiger laufender Einnahmen handelt er selbständig.

Die Genehmigung des Vormundschafts-Gerichts ist in mehreren Fällen einzuholen. Wir können hier nur die wichtigsten derselben anführen. Grundstücke darf der Vormund weder veräußern, noch verpfänden oder sonst belasten; auch über eine etwaige Eigenthümer-Hypothek oder -Grundschuld, (die das Mündel an seinem eigenen Grundstücke hat), darf der Vormund nicht verfügen. Das Veräußerungsverbot unbeweglicher Sachen wurde im Mittelalter strenger gehandhabt als jetzt. Eine Veräußerung war nur zulässig, wenn sie nothwendig war. Jetzt wird sie oft schon genehmigt, wenn sie nur vortheilhaft für das Mündel ist. Das 18jährige Mündel muß hierüber gehört werden. In der Regel werden auch drei Verwandte oder Verschwägerte über ihre Ansicht gefragt. Ebensowenig wie veräußern darf er Grundstücke kaufen. Verpachten und vermiethen darf er selbständig für die Dauer der Minderjährigkeit, also bis zum 21. Lebensjahre; jedoch bei der Verpachtung von Ländereien, die zu einem Grundsteuer-Reinertrag von 300 M. oder mehr eingeschätzt sind, soll er die Genehmigung des Gerichts einholen. Zur Abschließung von Vergleichen über 300 M., auch in Prozessen, zur Ertheilung einer Prokura, Aufnahme von Darlehn, Uebernahme fremder Verbindlichkeiten, Entsagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses ist Genehmigung des Gerichts nöthig, anderenfalls wird das Mündel nicht verpflichtet. Zur Ausstellung und Acceptirung von Wechseln kann das Gericht den Vormund jedoch allgemein ermächtigen, wenn er ein Geschäft zu führen hat, welches dies erforderlich macht. Etwaige Erbschaften, welche dem Mündel zufallen sollten, darf der Vormund nicht anders antreten als unter der Bedingung, daß, falls der Nachlaß sich als überschuldet herausstellen sollte, er verzichte. Die Rechtsgelehrten nennen das: Er tritt die Erbschaft mit der Rechtswohlthätigkeit des Nachlaßverzeichnisses an.

Ein ohne die erforderliche Genehmigung des Gegenvormundes oder Vormundschafts-Gerichts abgeschlossenes Geschäft ist für das Mündel nicht bindend; die andere Partei ist daran aber vorläufig gebunden, bis die Genehmigung verweigert wird oder wenn auf ergangene Aufforderung die Genehmigung nicht binnen zwei Wochen ertheilt wird.

Betreffs der Ausgaben für die Erziehung des Mündels hat der Vormund ganz freie Hand. Reichen die Zinsen, Miethgelder und dergleichen nicht aus, so kann das Stammvermögen angegriffen werden.

Die Vermögensstücke des Mündels darf der Vormund für sich weder ge- noch verbrauchen; er würde sich sonst der Unterschlagung oder der Untreue schuldig machen.

In welchen Werthpapieren und welchen Hypotheken er die Mündelgelder belegen darf, wird dem Vormunde vom Gericht gesagt; es mag hier nur wiederholt werden, daß Hypotheken und Grundschulden nur für sicher gelten, wenn sie bei ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten zwei Drittheile, bei städtischen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte der Taxe zu stehen kommen. Hatte der Erblasser der Mündel sein Vermögen anders als mündelsicher belegt, so hat der Vormund keineswegs nöthig, sofort die Papiere zu verkaufen oder die Hypotheken zu kündigen; er hat dies vielmehr nur bei solchen Kapitalien zu thun, welche nach seiner sorgfältigen Prüfung ihm als unsicher erscheinen. Im Laufe der Verwaltung kann der Vormund Gelder, welche bald wieder gebraucht werden, bei einem soliden Bankier in laufender Rechnung anlegen. Die Reichsbank, auf welche das Gesetz die Vormünder verweist, nimmt Mündelgelder schon seit längerer Zeit nicht mehr zur Verzinsung an. Eine bestimmte Frist für die Belegung der Gelder enthält das Gesetz nicht; das Gericht entscheidet, ob der Vormund nachlässig verfahren und deshalb ersatzpflichtig ist.

Die Vormundschaft wird in der Regel unentgeltlich geführt. Der Gegenvormund erhält nie ein Honorar.

Litteratur.

* Eine neue Welt ist entdeckt worden! das heißt, dieselbe hat sich bei näherer Betrachtung als eine alte, liebe, bekannte entpuppt, als die: „Illustrirte Welt" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Aber welche Veränderung ist mit dem Blatte vorgegangen! Alles an ihm ist neu. In farbenprächtigem, lichtem Umschlage nach der meisterhaften Komposition von Prof. Hynais präsentirt sich Heft 1 des neuen Jahrgangs 1896; und wenn man nun weiter, vom Aeußeren aufs Innere geht, so ist auch da alles so reich, so bunt, so gewinnend, daß man, trotz der altgewohnten Werthschätzung des lieben Hausfreundes, dennoch von einer freudigen Ueberraschung in die andere fällt. Zwei künstlerisch vollendete, reizenden Zimmerschmuck bildende, große Farbendruckblätter „Kasperletheater" nach dem Gemälde von Th. Kleehaas und „Nubische Schönheit" nach dem Gemälde von W. Kuhnert in polychromem Holzschnitt der Deutschen Verlags-Anstalt schmücken das schöne Heft, ferner ein figurenreiches, trefflich komponirtes Doppelseiten-Schlachtenbild: „Erinnerungen aus dem großen Jahre 1870/71" und eine packende, bunt ausgeführte Gemäldewiedergabe gleichen Formats: „Gott schützt die Seinen!" von Prof. K. Raupp. Dazu eine reiche Fülle anderer wohlgewählter Illustrationen aus allen Gebieten. Im Text finden wir die zwei Romane: „Die Welt in Waffen" von Otto Elster und „Vor den Schranken" von Paul Oskar Höcker, außerdem zwei prächtige Humoresken und die so beliebten, nutzbringenden Belehrungen über Haus, Hof und Küche. Auch der alte gemüthliche Räthselonkel hat sein Bestes gethan; er bringt gleich drei Preisräthsel mit dreißig werthvollen Preisen.

* Karl Pröll hat einen neuen Band Noveletten erscheinen lassen: Am Seelentelephon. (Verlag von Hugo Storm, Berlin W 30. Geh. 2.50 M.) 21 Novelletten und Skizzen, die in jedem Betracht zu dem Besten gehören, was der fleißige und fruchtbare Autor geschrieben hat. Beim Lesen dieser Geschichten ist uns wirklich so zu Muthe, als ob es uns vergönnt wäre, durch den Schalltrichter des Seelentelephons die leisesten Regungen und Schwingungen der menschlichen Psyche zu vernehmen. Diese prächtig geschriebenen, außerordentlich anregenden Skizzen bieten dem Leser weit mehr, als den gewöhnlichen Unterhaltungsstoff. Sie zeigen uns vor allen Dingen die dichterische Begabung des Verfassers, der ein wahrer Herzenskünder und Seelenforscher ist, unter verschiedenen Gesichtswinkeln, und lassen uns erkennen, daß wir es hier mit einem Mann zu thun haben, der aus reichen Erfahrungsschätzen schöpft und an Lebens- und Menschenkenntniß die eingebildeten Modeschriftsteller unserer Tage ebenso sehr übertrifft, wie an Plastik und Gewalt des sprachlichen Ausdrucks. Als großen Vorzug dieser Sammlung betrachte ich es, daß darin so viele humoristische Beiträge enthalten sind. Pröll's Humor ist echt. Es ist der köstliche oft unter Thränen lächelnde, harmlos-schalkige Herzenshumor, der immer seltener wird in unseren Tagen, weil es der Menschen, die den inneren Ausgleich gefunden, gar zu wenige giebt in unserer nervösen Zeit.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Zahlungseinstellungen. Die schon erwähnte Zahlungseinstellung der Getreidefirma Dreifus & Comp. in Odessa und Rostow a. Don erregt daselbst grosse Sensation. Die Insolvenz trat infolge missglückter Spekulationen in Berlin und Amerika ein. Der Prias. Krai berichtet, dass sich die Passiva der Rostower Filiale auf 720,000 Rubel, bei etwas mehr als 70,000 Rubel Aktiva belaufen. Das Blatt erfährt weiter, dass den Kreditoren 30 Proz. geboten worden wären, womit sie sich indessen nicht begnügten. Sie beanspruchen 50 Prozent.

Zucker.

Magdeburg, 6. Aug. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue —,—. Kornzucker excl., 88proz. Rend., alte 10,10—10,45, neue 10,30—10,45. Nachprodukte excl., 75prozent. Rend. 7,10—7,85. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 22,75—23. Brodraffinade II. 22,50. Gem Raffinade mit Fass 22,75—23,00. Gem. Melis I., mit Fass 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. August 10 bez. u. Br., pr. September 10,10 bez. u. Br., pr. Oktober-Dezember 10,45 Gd., 10,50 Br., pr. Januar-März 10,75 Gd., 10,80 Br. Stetig.

Hamburg, 6. Aug. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per August 9,97½, per Oktober 10,35, per Dezember 10,55, per März 10,87½. Stetig.

Berliner Börse vom 6. August.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Im Anschluss an die Festigkeit von Wien und auf günstige Stimmung im Fondsmarkte, in welchem heimische Anlagen und internationale Renten sich fest aussprachen, und schliesslich auf die gute Erholung im Montanaktienmarkte zeigte die Börse in den meisten Verkehrsgebieten eine freundliche Haltung. Für die Aufwärtsbewegung in Eisen- und Kohlenaktien wurde angeführt, dass nach vorgelegenen Meldungen aus Dortmund eine Erhöhung im Stabeisenpreise bevorstehe, und dass nach süddeutschen Meldungen die Verlängerung des Roheisensyndikats als gesichert anzusehen sei. Auf Laurahütte wirkte günstig, dass die Wagengestellung in der zweiten Julihälfte 57,612, gegen 52,339 in der ersten Julihälfte beträgt. Im Eisenbahnaktienmarkte waren von heimischen Bahnen Lübecker bevorzugt. Es wurde wieder das Gerücht in Umlauf gesetzt, dass bei dieser Bahn Versuche mit elektrischem Betriebe gemacht werden sollen. Mittelmeerbahn fest auf Plus 119,708 Lire aus dritter Julidekade. Jura-Simplonbahn höher auf Nähertreten der Frage über Durchstechung des Simplon. Prinz Henrybahn behauptet. Warschau-Wiener kräftig erholt. Franzosen auf wiener Arbitrageabgaben matt. Schiffahrtsaktien fest. Mexikaner fest, weil die Zolleinnahmen vom Monat Juli d. J. gegen Juli v. J. 500,000 Dollar mehr ergaben. In zweiter Börsenstunde Behauptung in Banken und Montanwerthen; Franzosen matt.

Von der Getreidebörse. Die auswärtigen Berichte, namentlich diejenigen aus Paris, lauten heute günstig genug, um einen vortheilhaften Verlauf des hiesigen Getreidemarktes vorauszusetzen. Zu Beginn war denn auch die Haltung fest und es sind bessere Preise, namentlich für Weizen, gezahlt worden; aber die Betheiligung am Geschäft war so schwach, dass die Fortschritte überall wieder aufgegeben werden mussten, theilweise sogar noch billiger wurde. Roggen und Hafer blieben recht vernachlässigt. Rüböl war fest, doch unbelebt. Spiritus konnte sich bei geringen Umsätzen kaum behaupten.

Weizen, loco 138—152 M., Sept 148,25—148,00—147,25, Okt. 150,50—150,00—149,50, Nov. 151,75—151,25—150,75, Dez. 153,00—152,75—151,75. Besser, abgeschwächt, flauer.

Roggen, loco 114—119 M., Sept. 119,50—119,25—119,00, Okt. 122,50—122,25—122,00, Nov. 124,50—124,25—124,00, Dez 126,25—126,00—125,75. Fest, still, matt.

Hafer, loco 126—152 M., Sept. 128,25—128,00—127,75, Okt. 127,25—126,75—126,50, Nov. 126,75—126,50 126,00, Dez. —,—. Fester, ruhig, matt.

Mais, loco 115—120 M., Sept. 109,25—109,00, Okt. —,—, Nov. —,—. Still.

Gerste loco 108,00—122,00 M.

Rüböl loco mit Fass 43,40—43,50 M., ohne Fass 42,50—42,60 M., Sept. 43,40—43,50, Okt. 43,40—43,50, Nov. 43,40—43,50. Still, fest.

Spiritus 50er loco —,—, 70er loco 37,30, Aug. 41,50—41,40, Sept. 41,70—41,60, Okt. 40,70—40,60, Nov. 40,00—39,90, Dez. 39,90—39,80. Still, matt.

Petroleum loco 21,00 M. Still.

Weizenmehl 00 loco 20,50—18,00 M., 01 loco 18,00—17,00.

Roggenmehl I. loco 16,00—15,25, Sept. 16,00, Okt. 16,35, Nov. 16,65, Dez. 16,95. Fest.

Wegen einer Störung der Fernsprechverbindung Halle-Berlin, welche zwischen Jüterbog und Berlin entstanden, konnten uns die Berliner Kursnotirungen nicht rechtzeitig mitgetheilt werden.

Letzte Telegramme.

Braunschweig, 6. Aug. [Orig.-Telegr.] Der Bierboycott ist soeben aufgehoben worden. Derselbe hat 15 Monate gedauert und nunmehr mit eine vollen Siege der vereinigten Brauereien geendet.

Sofia, 6. Aug. [H.'s T.-B.] Hier verlautet, daß nach der Rückkehr des Fürsten das Ministerium zurücktreten, und alsdann ein solches durch Radoslawow gebildet werden soll. Der Fürst wird sich in der im Oktober zusammentretenden Sobranje einer Neuwahl unterziehen und dann durch Vermittelung des Sultans die Anerkennung aller Mächte anstreben (??)

Kossowo, 6. Aug. [H.'s T.-B.] Die gesammte bulgarische Grenze ist nunmehr durch die türkischen Truppen besetzt. Das Peringebirge ist behufs Zerstreuung der dort noch existirenden Banden umzingelt, so daß man eine vollständige Unterdrückung des Aufstandes in der nächsten Zeit erwartet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950806038/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. 8. — 5.45 V. **P** — 7.30 V. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza]. — 7.55 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.46 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg]. — 10.58 V. **P** — 11.28 V. S. 2-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.29 N. **P** — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.44 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.31 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.40 V. — 6.49 V. **B** — 7.30 V. S. 1-3. **Bd** — 7.46 V. **Bd** — 9.19 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 3.52 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.19 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.58 Ab.

Magdeburg. 5.12 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **Bd** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.58 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 1.40 N. **B** [fährt bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 6.2 N. **P** — 9.42 Ab. **P** [fährt bis Nordhausen]. — 10.33 Ab. S. 1-3. **B** — 11.30 Ab. **B** [fährt bis Eisleben].

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 5.12 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.25 N. **B** — 10.23 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 7.52 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.18 S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt der Zuschlagsgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Bahnhofslagernd" oder „Bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg und führt nur Wochentags]. — 6.48 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.37 V. **B** — 1.16 N. **P** — 2.11 N. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.46 Ab. [kommt von Apolda und führt nur Sonn- und Festtags]. — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Vebra].

Berlin. 2.59 V. **B** — 5.4 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.54 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **B** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.24 N. **P** — 7.37 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 5.5 V. **P** — 5.34 V. — 6.39 V. **P** — 7.11 V. **P** — 7.49 V. — 9.49 V. **P** — 10.36 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.34 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** 7.33 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. **Bd** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 6.39 V. [kommt von Köthen]. — 7.26 V. S. 1-3. **Bd** — 9.3 V. [kommt von Köthen]. — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.39 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 6.58 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.36 V. [kommt von Eisleben]. — 7 V. **P** [kommt von Nordhausen]. — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.58 V. **B** — 12.32 N. [kommt von Sangerhausen]. — 1.22 N. **P** — 5.23 N. **P** — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben]. — 8.16 Ab. S. 1-3. **P** — 10.49 Ab. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 V. **P** [kommt von Halberstadt]. — 10.14 V. **B** — 12.38 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. **P** — 11.51 Ab. **B.**

Sorau-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.39 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.40 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.21 Ab. **P** — 10.10 Ab. **B.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. August.

Stadt Hamburg. Ober-Präsident der Prov. Sachsen Excellenz v. Pommer Esche a. Magdeburg. Gen.-Major a. Comm. der 15. Inf.-Brigade Frh. v. Funck a. Erfurt. Major a. D. v. d. Trenck. Dr. du Bois-Reymond mit Frau, Frau u. Fräulein du Bois-Reymond, Frau Dr. Ewald, Geh.-Rath Dr. du Bois-Reymond u. Frl. du Bois-Reymond a. Berlin. Professor Dr. Runge, Felix Rosenberger u. Privatier von Müntz a. Hannover. Frl. Rosenberger a. Bad Kösen. Maschineninspektor Dickmann a. Naugardt. Kaufleute: Paul Kahner a. Magdeburg, Carl Purkirst a. Dresden, Otto Picht a. Stuttgart, W. Heilfron, Herm. Bernhardt, Majmann u. L. Isaac a. Berlin, Otto Meyer a. Paris, Hugo Cahn u. Moritz Goldschmidt a. Aachen, Nickelsburg a. Frankfurt.

Goldene Kugel. Geheimer Justizrath Fricke mit Frau a. Stettin. Erster Director des Germanischen Museums Gustav von Bezold a. Nürnberg. Frau von Wuthenau mit Tochter a. Dresden. Professor J. Eriksson mit Frau a. Stockholm. Direktor C. Hagel a. Bamberg. Fabrikbesitzer Conrad Dauer a. Wolfenbüttel. Arzt Dr. Hintze a. Köln a/Rh. Medicinal-Assessor Berndt a. Stettin. Bergamtsreferendar M. Freiberg a. Freiberg i. S. Dr. Günther a. Rudolstadt. cand. min. H. Venemann a. Sennewitz b/Trotha. Lehrer Ulrich a. Waldenburg. Maschinenmeister Heuer a. Mainz. Paul Bach a. Gera (Reuß). Kaufleute: Haupt a. Düsseldorf, Springmann a. Kitzingen, W. Nonnig a. Berlin, C. Giese a. Eisenberg/B., Moos a. Elberfeld, Liepelt, Eckardt u. J. Brunn a. Berlin, Moritz Strauß a. Karlsruhe, Möller a. Hamburg.

Hotel Europa. Lehrer W. Lehfeld mit Schwester a. Zuin (Posen). Frau Grune a. Sangerhausen. Pastor Th. Kandeleben a. Uckermünde. Buchdruckereibesitzer Gust. Keiser a. Ilmenau. Techniker Blechschmidt a. Schafstädt. Ingenieur W. Born a. Charlottenburg. Fabrikant E. Tosche a. Neudamm. Frau Jönnicke mit Sohn a. Heiligenstadt. Privatiers: Fr. Tomer a. Berlin u. F. Messerschmidt mit Familie a. Pulsnitz. Frl. Majer a. Berlin. Ing. Pfaff a. Chemnitz. Frl. Lehmann a. Dresden. Kaufleute: P. Bennecke a. Barmen, Georg Dehne u. Teichmann a. Leipzig, Salomon, Löwenthal u. Hirsch a. Berlin, C. Schiel a. Prag, Salomonski u. Bamm mit Frau a. Berlin, Neubert a. Oranienbaum, M. Müller a. Halda, Hesse a. Ortrand u. Schaller a. Eisenach.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

In Zinntuben à 40 Pfg. u. in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pfg.

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke „Pfeilring".

In den meisten Apotheken und Drogerien von Halle, in Landsberg in der Apotheke, in Giebichenstein in der Apotheke u. Drogerie, in Teutschenthal in der Apotheke von W. Hoffbauer, in Lauchstädt in der Apotheke von Rudolf Pietschmann, in Schafstädt in der Apotheke von Dr. H. Block, in Schkeuditz in der Apotheke, in Aisleben a/S. in der Adler-Apotheke von H. Siegel, in Bad Kissingen in der Apotheke von G. A. Boxberger. (ad

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Gasthofs-Verkauf.
Ein rentabler Landgasthof, 1 Stunde von einer Kreisstadt, in großem Orte gelegen, mit guten Gebäuden, Tanzsaal, 2 Gaststuben, Vereinszimmer, Kegelbahn und 4 Morgen gutem Acker, soll altershalber verkauft, und kann sofort bei 12,000 M Anzahlung übernommen werden. Gefl. Off. unter D.J. 3842 an die Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., erbeten. (ad

Ein in Mücheln bei Merseburg direkt am Markt gelegener Laden nebst Wohnung u. Lagerräumen, zu jedem Geschäft passend, ist per 1. Januar 1896 zu vermiethen. Gefl. Aufr. unter B. 407 bei an Haasenstein & Vogler, A.-G., Merseburg, zu richten. (ad

Nachhilfestunden gesucht im Franz., Engl., Mathematik. Adressen mit Angabe des Honorars unter D. P. 3848 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle, erb. (s

Lohnender Nebenverdienst.
Eine erstklassige deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht tüchtige Vertreter, Kaufleute, Lehrer, Beamte 2c. mit guten Beziehungen zu den besseren Gesellschaftskreisen, wenn auch ohne Fachkenntniß, belieben ihre Off. unter V. 61958b an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Leipzig einzureichen. (ad

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen ehrlichen

Commis

per 1. Oktober. Gefl. Offerten unter P. B. Weißenfels postlagernd erbeten. (ad

Einen leichten doppelsitzigen **Jagdwagen** verkauft billig Spiegelstraße 8.

Eleg. Wachtisch m. Marmorpl. z. k. gef. Off. m. Preis Q. q. 1077 an die Exp. d. Ztg.

Eisschrank sehr billig zu verkaufen Barfüßerstr. 5, Hof rechts.

Eine gut erhaltene Fahne zu verkaufen Moritzkirchhof 4.

Tafelförmiges Klavier verkauft billig Moritzkirchhof 4.

Ladentisch, Ladenregale, Aktenregal, Lampe, 1 Hobelbank u. a. verkauft Taubenstr. 20, Souterrain.

1 Jaket-Anzug, wenig getr. f. mittl. Ztg. zu verk. Mühlgasse 6, part. r.

8 Pfd. Col. **Secaal** Ia. stark, fff., geräuch. M 5½ g. Nchn. Degners Räucherei, Swinemünde.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 ₰ und billiger; **Mousseux**, per Flasche M 1,30, versendet unter Nachnahme G. Fritz in Hochheim am Main. (ad

Träber hat abzugeben Schneider's Brauerei, Krausenstr.

Für gut genährte Pferde
zum Schlachten zahle immer die höchsten Preise. Gefällige Offerten erbitte direkt.
Richard Thurm,
Glauchaer Straße 79. (r
Fernsprecher 518.

Ein Paar Futterschweine verkauft billig Moritzkirchhof 8.

Jährlingshammel, Zibben und Rambouillet verkauft (s Mähne in Leimbach bei Querfurt.

5/4 jährig. Ziegenbock, eingefahren, verkauft Moritzkirchhof 8.

4 Wochen altes Saugferkel zu verkaufen F. Weber, Schkeuditz.

Ein Paar Meerschweinchen zu kaufen gesucht. Off. unter R. 6508 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Hunde (Doggen) zu verkaufen Thorstraße 49.

Kindergarten
des staatl. conc. Kinderg.-Semin. v. Eyssell-Weidling, Lauentiusstr. 7.
Aufnahme neuer Zöglinge jederzeit. (s

Schwefelbad Langensalza
(an der Gotha-Leineselder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende Septbr. Bäder, Trink- und Inhalationskur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich: Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen. Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt die Direction. (ad

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR ÄECHT, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig,
ein diätetisches Stärkungsmittel ersten Ranges in allen Fällen darniederliegender Ernährung, wird nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. Carl v. Voit, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm. (ad

Geschäfts-Aufgabe.
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Handlung von Mehl, Produkten und Futterartikeln, sowie sämmtliche noch lagernden Mehle, Waaren und Utensilien zu verkaufen, auch kann das Geschäfts-Lokal mit übernommen werden.
H. Dormmass, (r
Merseburger Straße Nr. 30.

Ein neuer 3leitiger und ein zweileitiger Bierdruckapparat sind billigst sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (r [216

Ein gut erhaltener Dreschapparat steht billig zum Verkauf
Neue Mühle Schkochwitz. (a

Ganze Nachlasse
von gebrauchten Möbeln, Federbetten u. s. w. kauft u. zahlt gute Preise
Fr. Noack,
Schmeerstr. 5, 1. Et. (r

Ein paar gebrauchte engl. Kutschgeschirre billig Geiststraße 53.

Sehr guterh. Pianino z. v. Zapfenstr. 1, II.

Mineralwasser-Apparat.
Suche einen Mineralwasser-Apparat, ca. 200 Flaschen Inhalt, neuester Construktion (flüssiger Kohlensäure) zu kaufen. Offerten unter 1425 L. an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (ar

1 Geb. Betten für 13 M, sowie 1 hochf. rothes Geb. Betten 24 M fof. zu verk. Mühlberg 1, p. (an der Kl. Ulrichstr.) (r

Bau- u. Pflastersteine hat abzugeben Plößnitzer Bruch, Station Niemberg. L. Reuter. (r

Große Fässer!
von 400—1000 Ltr. Inhalt, sowie frisch entleerte Bordeaux-Oxhofte und alle Sorten kleinere Weinfässer zum Gurkeneinlegen haben fortwährend auf Lager Gebr. Hoyer, Böttcherei und Faßhandlung, Berliner Straße 10.

Was ist Kefyr?
Interessante Broschüre versendet umsonst
Erste Kaukasische Kefyranstalt Breslau, Zwingerstr. 22. (ad

Das amtlich geprüfte, altbewährte
Ringelhardt-Glöcker'sche Wund- und Heilpflaster
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautanschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. schnell und gründlich.
Mit Schutzmarke auf den Schachteln zu beziehen à 50 und 25 ₰ (mit Gebrauchsanweisung und Heilattesten) aus den bekannten Apotheken. [f

Gründliche Nachhilfe
finden Schüler bei einem erf. Philologen. Adressen unter N. p. 7695 bef. Rud. Mosse, Halle. (s

Nachhilfe-Unterricht
ertheilt gewissenhaft ein erfahrener Philologe. Adressen C. K. Große Märkerstraße 20, II.

Tanz-Unterricht
wird gründlich gegen mäßiges Honorar ertheilt. Anmeldungen nehme entgegen „Goldener Krug," Rathhausstraße 6. H. Weber. (s

Wer?
ertheilt einem jungen Mädchen 2 Monate Vormittags Weißnähestunde. Adr. unter T. t. 1033 an die 2. Exp. d. Ztg.

Töchterpension und Privatschule,
Weimar. (ar
Aufnahme von jungen Mädchen und Kindern. 700 M Beste Empfehlungen. Anna Rosenkranz, Schulvorst.

Zum Ausschlagen von Kutschwagen aller Gattungen empfiehlt sich billig F. Albrecht, Geiststr. 53.

Eine kräft. j. Waschfrau nimmt noch Wäsch. an. Zu erfr. Kl. Brauhausstr. 3, L.

Goldene Damenuhr Sonntag auf dem Wege zwischen Felsenburg und Pontonbrücke verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben (r
Gr. Märkerstr. 17, part. r.

G. Brosche m. Bild verl. Bitte geg. g. Belohn. abzug. Zwingerstr. 25, i. L.

Weißfleck. Wachtelhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung
Wiesenweg 10.

Gehe b. fort v. h., w. D. m. sprechen w.

Ja kom. Erw. d. schon lange. Recht bald. Gruß. D.—

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (s
Halle a/S., den 5. August 1895.
Otto Grote, Maurermeister u. Frau Margarethe geb. Dan.

Heute Abend entschlief unser innigstgeliebter
Wolfram
im Alter von 3 Wochen.
Halle a/S., den 5. August 1895.
Privatdozent Dr. Siegmar Schultze und Frau Lucie geb. Lößius.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kindervater bei der Beerdigung unseres lieben Söhnchens sagt hiermit herzlichen Dank
Die trauernde Familie Göbel, Thomasiusstraße 46.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter Elisabeth erwiesene herzliche Theilnahme sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Karl Heil und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950806038/fragment/page=0003

Annoncen-Aufträge

für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Halle a. S., am Markt, Brüdersir. 4.
Fernsprecher 151.

Mittleres, bekanntes **Restaurant**
bester Lage, gr. Umsatz, feste Kundschaft, todesfallshalber sofort mit ca. 3000 Mark zu übernehmen. Offerten unter D. e. 7694 befördert Rudolf Mosse, Halle. (s

---

Restaurant.

Ein **Eckgrundstück** mit **schönem Restaurant** ist bei 5—6000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter A. m. 7696 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Ein gutgehender **Gasthof** in der Nähe von Nordhausen ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Vierumsatz ca. 3—400 Hektoliter. Anzahlung 12—15,000 Mk. Gefl. Offerten erbeten sub H. K. an **Rud. Mosse,** Nordhausen. (ad

Eine größere, schwunghafte Bäckerei wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche detaillirte Offerten sind an Herrn C. F. Schröder, Weißenfels zu richten. (ad

Am Güterbahnhof belegenes Grundstück mit Gleis-Anschl. ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Angebote unter H. h. 7514 bef. **Rud. Mosse,** Halle a/S. (s

Verkauf. (ad
Ein neu erbaut., gutg. **Gasthof** m. flott. **Fleicherei** in e. industriereich. Orte des Thür. Waldes ist preisw. zu verk. Durch Beginn des Bahnbaues, gr. Erweiterung des dort. Berghauses u. Porzellanfab. steht ein dopp. Umf. in Aussicht. Ebendaselbst stehen auch noch zwei kl. Landgasthöfe mit etwas Oekonomie zum Verkauf. Off. u. K. 3592 an **R. Mosse,** Leipzig.

Zwei Häuser

mit **Restauration,** m. hoh. Ueberschuß bei ger. Anz. besonderer Umstände halber zu verk., auch Tausch, ev. kann eine gewandt. Dame, 50 bis 60 Jahre alt, existenzsicher mit 10,000 M einheirathen. Off. unter A. A. 1 an **Rud. Mosse,** Magdeburg, erbeten. (ad

Hôtel-Restaurant von Rang, altrenommirt, m. stabilem Geschäftsgang, sogleich zu verpachten oder zu verk. Bei Pacht 5000 M erforderlich, bei Kauf 15,000 M Aeußerst coulante Bedingungen. Auch wird Haus in Zahlung genommen. Offerten unter H. K. 236 an **Rudolf Mosse,** Naumburg a/S. (ad

Nachweislich gutgehende **Bäckerei** wird sofort zu pachten, später zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 3715 an **Rudolf Mosse,** Leipzig erbeten. (ad

Ein feineres **Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft** in guter Lage einer Residenzstadt ist besonderer Verhältnisse halber (Krankheit der Frau) bald zu verkaufen. Anzahlung für Grundstück ca. 10,000 Mark. Offerten unter M. 266 an **Rudolf Mosse,** Dessau. (ad

Obergährige Brauerei

mit **Niederlage,** Nähe einer größeren Stadt, ist **verkäuflich.** Offerten unter B. r. 7697 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

15—20,000 Mk.

werden auf ein hiesiges Grundstück in bester Lage von sicherem Zinszahler sofort **gesucht.** Off. unter K. b. 6742 bef. Rud. Mosse, Halle.

40,000 Mark

sind auf städt. Grundstück zur ersten Stelle à 4%, auch getheilt, sof. od. 1. Oktober zahlbar, **auszuleihen.** Offerten unter F. l. 7711 bef. **Rudolf Mosse, Halle.** (s
Vermittler verbeten.

Feuerversicherung.
Wir suchen einen jüngeren, befähigten Beamten zur Heranbildung im Außendienst. Gefl. Meldungen erbeten unter A. M. an **Rudolf Mosse,** Weimar. (ad

15,000 Mk. auf 2. ganz sich Hyp. auf hies. Haus in bester Lage zu 4% 1. Okt. ev. von pünktl. Zinsz. zu leihen ges. Off. unter L. k. 7704 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

5-6000 Mk. zur 2. Stelle auf ein Wohnhaus in günstiger Lage von pünktlichem Zinszahler per sof. **gesucht.** Offerten unter L. b. 6743 befördert **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Ein junger Mann sucht Stellung, auch kann Kaution gestellt werden. Offerten unter A. 3714 an **Rudolf Mosse,** Leipzig erbeten. (ad

Zum Verkauf von
Paus- und Zeichen-Papieren
an **technische Bureaux** und Maschinenfabriken 2c. wird ein tüchtiger
Vertreter
von erstem leistungsfähigen Hause gegen hohe Provision **gesucht.** Offerten sind zu richten an
Heh. König & Co.,
Frankfurt a/M. (ad

Herrsch. Kutscher,

mit guten Zeugnissen, zum **sofortigen Antritt gesucht.**
Offerten unter T. t. 47205 befördert **Rudolf Mosse,** Halle a/S. (s

Für eine **bedeutende Malzfabrik** wird ein
tüchtiger Lagerist
von nicht unter 23 Jahren **gesucht,** der sofort oder doch in ganz kurzer Zeit antreten könnte. Bedingungen sind: energisches Auftreten, schöne Handschrift und Befähigung zur Uebernahme eines Theiles der **Correspondenz.** Gehalt 1200 M, **freie Wohnung, Heizung** und Licht. Offerten von Herren **nur** aus der Getreidebranche unter F. r. 47215 an **Rudolf Mosse,** Halle a/S. erbeten. (s

Für die General-Agentur einer **Lebens- u. Sterbekassen-Vers.** wird für **Regier.-Bezirk Merseburg** ein **tüchtiger**
Inspektor gesucht.
Gefl. Off. erbeten u. O. c. 7693 an **R. Mosse,** Halle a/S. (s

Neuphil. zur Kontrole der 2 Tertianer **gesucht.** Gefl. Off. unter **V. c. 7684** bef. **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Während d. Zuckercampagne sucht ein bis dato selbständig gewesener, verh. junger **Kaufmann** Beschäft. auf Comtoir, Lager od. Waage, am liebsten da, wo er in späteren Campagnen auch wieder Berücksichtigung findet. Gefl. Off. unter H. m. 47216 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Fräulein, Landwirthin, in der Milchwirthsch., Federviehzucht, sowie in der feinen Küche gründlich erfahren, 21 Jahre alt, jetzt noch in Stellung, mit besten Referenzen, **sucht Stellung 1. Okt.,** möglichst in der Nähe von Halle, auf größerem Gute. Gefl. Offerten unter A. z. 7703 an **R. Mosse,** Halle a/S. erbeten. (s

Kinderlose Wittwe, aus **bester** Familie, wünscht mit einem ält., **gebildeten** Herrn bekannt zu werden beh. spät. **Verheirathung.** Off. u. L. s. 7712 befördert **Rud. Mosse,** Halle. (s

Alleinsteh. gebild. Wwe. o. Frl. i. mittl. Jahr. gesucht, w. e. bess. bürgerl. Haush. m. Erfolg schon vorgest. h., perfect i. f. Küche u. gut bewand. i. Näharb. 2c., recht rührig u. umsicht. ist. Meld. m. Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsford. unt. E. d. 47203 bef. **R. Mosse,** Halle. (s

---

Soeben erschienen:
Die
Kriegsnummern des Kladderadatsch.
cartonnirt 4 Mark.
Schroedel & Simon, Buchh.,
Gr. Ulrichstraße 50. (d

Eberl-Bräu. **Eberl-Bräu.** Eberl-Bräu.

Eberl-Bräu.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage den **Vertrieb** des so beliebt gewordenen **Münchener Eberl-Bräu** in Flaschen und Gebinden übernommen habe. (r
Bestellungen bitte in meinen Geschäftslokalen **Franckestraße 18, Obere Leipzigerstr. 64** und **Bernburger Str. 9** abzugeben.
Halle a/S., den 6. August 1895. Hochachtungsvoll
W. Assmann.

Eberl-Bräu. **Eberl-Bräu.** Eberl-Bräu.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Mittwoch Nachmittags 4 Uhr
Grosses Militair-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.** (r

Haase's Bellevue.

Morgen Mittwoch von 3½ Uhr ab (s
Grosses Familien-Concert.

Handwerker-Meister-Verein.
VI. Abonnements-Concert
Mittwoch den 7. August in „Freyberg's Garten."
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saale.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.** (s

Bölke's Gasthaus und Restaurant

Kurzegasse.
Empfehle einem geehrten reisenden Publikum meine neu **eingerichteten Logirzimmer** von 1 M bis 1,50 M, sowie meinen **Gesellschafts-Saal** den geehrten Vereinen zur gefälligen Benutzung.
Meine neu **restaurirte Kegelbahn** ist noch Montags und Freitags zu vergeben. **Carl Bölke.** (r

---

3 Hoheweg. **Goslar a. H.** **Hoheweg 3.**
Neu eingerichtetes
Central-Hôtel, Wein- u. Bierklause.
Café, Bodega, ff. Biere, exquisite Küche.
Beste hygienische Bierschank-Einrichtung der Welt. Table d'hôte u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Comfort. einger. Logirzimmer 1,50 M Pension nach Uebereinkt.
Billard- u. Clubzimmer mit ff. Piano. Bäder im Hause.
Schramm'sches Museum,
grösste Sehenswürdigkeit Goslars,
im ersten Stock des Hôtels. (ad

Missionsfest.

Am **Mittwoch den 7. August Nachm. 3 Uhr** wird das **Jahresfest des städtischen Missionsvereins** in der **St. Moritzkirche** allhier durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Superintendent **Luther** aus Wittgendorf predigt. Dem Gottesdienste wird um 5½ Uhr im **„Pfälzer Schießgraben"** eine **Nachversammlung** folgen, zu welcher die Herren: **Gensichen**-Berlin, **Lang**-Halle, **Müller**-Emseloh Ansprachen zugesagt haben. Alle Missionsfreunde werden herzlich zur Feier dieses Festes eingeladen.
Der Vorstand. D. Hoffmann. Saran. (x

Vereinigte Cavallerie-Vereine Magdeburgs.

Sonntag den 11. August cr. feiern die obigen Vereine in **Magdeburg** den **25jährigen Gedenktag** der für die gesammte deutschen Cavallerie so glorreichen Schlacht von **Vionville Mars la Tour** durch einen großen
Reiter-Commers,
zu welchem wir hierdurch alle ehemaligen Cavalleristen kameradschaftlichst einladen. Gäste sind herzlichst willkommen.

Fest-Ordnung.
Vormittags von 10 Uhr ab: Empfang der Kameraden im Restaurant **„Münchener Hofbräu",** Hasselbachstraße 1.
Nachmittags von 3 Uhr ab Commers im **„Hofjäger",** Ringstraße 4b. Die Musik wird ausgeführt vom Trompeter-Corps des **Husaren-Regiments Hennigs von Treffenfeld** (Altmärkisches) Nr. 16.
Die Stellung der lebenden Bilder hat Herr Theaterdirector a. D. von Othegraven gütigst übernommen.
Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Festausschuß.**
H. Bestehorn, Gneriekestraße 1. (x

Kellner-Verein Germania.

Monatsversammlung findet **Mittwoch den 7. d. M. Nachmitt. 3½ Uhr** im Vereinslokale statt. **Der Vorstand.**

Alle ehemaligen Kameraden des Reg. 72,

welche sich am Regimentsfeste zu betheiligen gedenken, werden hiermit zu einer Besprechung betreffs der gemeinsamen Fahrt, da Fahrpreis-Ermässigung stattfindet, auf Mittwoch den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, nach
Altenburger Hof,
Alter Markt, eingeladen. (s

National-Theater.

Dienstag den 6. August
Gastspiel des Hofschauspielers Hans Schreiner.
Die Lieder des Musikanten.
Volksstück in 5 Acten von Kneisel.
Mittwoch den 7. August Gastspiel des Hofschauspielers Hans Schreiner.
Onkel Präsig.
Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuter von Hans Schreiner. (r

---

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**
Durchweg neuer Spielplan!
Miß **Elisa Brose,** Bravour-Equilibristin auf dem hochgespannten und schrägen Drahtseil **(sensationelle Leistung!).** — Mr. **Tony Nelson** mit seinem Famulus Mr. **George,** Bravour-Hand- und Kopf-Equilibrist. Meßrs. **Bailey** und **Godart,** Excentriker und Matadore auf dem dreischen Reck. — Herr **Georg Schindler,** Virtuose auf der Mund-Harmonika. — Fräulein **Margarethe Fantaska,** Lieder- und Walzersängerin. — Fräulein **Klara Barkany,** Kostüm-Soubrette. Herr **Paul Stanley,** Gesangs- und Charakter-Humorist. (d
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

„Crystallhallen" Neu!

Täglich 8—11 Uhr Auftreten der **Sportdamenkapelle „Fortuna"** in 50 verschiedenen Kostümen.
5 Damen — 3 Herren. (s
Alles Nähere die Plakatsäulen.
Ad. Posern.

Wilhelmsgarten.

Mittwoch den 7. August (r
Frei-Concert.

Unsere
Wein-, Bier- und Frühstückstube
geöffnet von früh 7 Uhr bis Abds. 9 Uhr halten zum freundlichen Besuch bestens empfohlen. (r
Ch. Grünewald & Sohn,
Schmeerstraße 1.

Auerbachs-Keller, Leipzig.

Allen Leipzig besuchenden Fremden empfiehlt sich das historisch sehenswerthe **Weinlocal Auerbachs-Keller,** berühmt durch Goethe's Faust.
Hochachtungsvoll **J. Heinze.** (ad

Stenotachygraphen-Verein „Saalia" zu Giebichenstein,
Vereinslocal **„Tinzer Garten".**
Sitzung und Uebung (s
jeden Mittwoch Abends 9 Uhr.

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.
Mittwoch Abends 8½ Uhr
Sitzung im Hôtel zum Kronprinz.

Roller'scher Stenograph.-Verein.
Mittwoch Abend **Monats-Versammlung** und **Unterricht** im „Markgrafen". (s

---

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.** (x

Männer-Turn-Verein.

Die gemeinsamen Turn-Uebungen finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstr. Nr. 15 statt.
Außerdem turnt Donnerstag Abend von 8—10 Uhr eine Männerabtheilung (ältere Herren). (x

---

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
bei **Oscar Heller,**
Steinweg 32. (s

Jeden Mittwoch
Schlachtfest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14. (s

Mittwoch
Schlachtfest.
Fried. Metze, Germar- u. Forsterstr.-Ecke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950806038/fragment/page=0004